

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 55 (1977)
Heft: 5-6

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ecke der JO

Anmeldefristen

Die Organisation einer Tourenwoche erfordert einen recht grossen Arbeitsaufwand, der dem Leiter nicht "auf Zusehen hin" zugemutet werden kann. Deshalb haben wir die Anmeldefristen eingeführt. Wenn bis zum Meldeschluss nicht genügend Anmeldungen (mindestens 6 JO-ler im J+S-Alter) vorliegen, so ist der Leiter berechtigt, die Tourenwoche vom Programm zu streichen. Aus diesem Grund musste die Skitourenwoche für Anfänger 3 Wochen nach der Anmeldefrist definitiv abgeblasen werden. Es nützte auch nichts mehr, als sich später (noch später!) plötzlich doch noch genügend JO-ler interessiert hätten...

Deshalb: Seid Euch selber lieb und beachtet die Anmeldefristen.

Euer JO-Chef

Kurt Wüthrich

Berichte

Skitour Morgenhorn, 3612 m

26./27. März 1977, Leiter: Fritz Sorg, Führer: Martin von Känel,
10 Teilnehmer

Um es gleich vorweg zu nehmen: Auch an diesem Wochenende meinte es das Wetter nicht gut mit uns, und die stolzen 3612 Höhenmeter konnten wir nicht für uns buchen. Und dennoch: alle Teilnehmer kehrten zufrieden von dieser Tour zurück.

In Tschingel (Kiental) war die Hinfahrt fertig, etwas früher als man insgeheim gehofft hatte. Mit geschulterten Skis ging es auf eisgepanzertem Strässchen weiter bis Bundsteg. Mit den Skis an den Füssen wurde nun die eindrucksvolle und nahrhafte 1200 m hohe Talflanke bis hinauf zum Hohtürli in Angriff genommen und mit einem Schweiss unter uns gebracht. Ein kurzer Abstieg auf der Oeschinenseite, und schon folgte die Steilhangtraverse, die "bsunnet" nicht ganz harmlos zu passieren gewesen wäre und derentwegen wir noch in der Nacht in Bern aufgebrochen waren.

Bei der Mittagsrast vor der Blüemlisalp Hütte sassen wir noch in der Sonne. Unser Führer traute aber dem Wetterglück des folgenden Tages wenig. Lieber einen Spatz in der Hand... bzw. den Fuss aufs Haupt der Wilden Frau 3260 m gesetzt, als das Morgenhorn untätig im Nebel zerrinnen sehen, so schlug uns Martin vor. Die meisten waren damit einverstanden und machten sich wieder auf die Skis. Bei der kurzen Kletterei in der langgestreckten Gipfelwand fielen bereits die ersten Schneeflocken. Die Aussicht vom Gipfel und die Abfahrt bis zur Hütte waren nicht sehr "ergiebig", so dass die in der Hütte gebliebenen Kameraden keinen Grund zur Reue hatten. Sie hatten unterdessen geheizt und liessen bald Teewasser und eine Klassesuppe folgen.

Sollten wir oder sollten wir nicht? Nämlich gleichen Tags wegen zunehmender Wetterverschlechterung ins Tal zurückfahren, um so der "Hohtürli-falle" zu entgehen. Unser Führer hielt die Einfahrt in die Hohtürli-Ostflanke bei Nebel und den herrschenden Schneeverhältnissen für riskiert, galt es doch ohne Fehl das obere Ende einer zwischen zwei Steilabfällen gelegenen Rippe zu treffen. Der über das Nottelefon eingeholte Wetterbericht verleitete uns dann aber zum Bleiben.

Am folgenden Morgen machten wir runde Augen: 20 cm Neuschnee, Nebel, waagrecht vorbeijagende Schneeflocken. Wer im Stillen auf einen "blauen" Montag